

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zusgleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Küssdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan u. Küssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 126.

Verantwortlicher Redakteur
Nr. 7.

53. Jahrgang.
Donnerstag, den 4. Juni

Telegrammadresse:
Tageblatt. 1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mt. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pf. — Eine Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Kontinentalen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die fünfspaltige Zeile 15 Pfennige. —

Freibank.

Heute Donnerstag, den 4. Juni, von nachmittags 1/2 3 Uhr ab

Fleischverkauf

(frisches Schweinefleisch), roh à Pfd. 50 Pf., gekocht à Pfd. 45 Pf.

Durch Verordnung des königlichen Ministeriums der Justiz ist die Geschäftszeit des unterzeichneten Amtsgerichts für den letzten Werktag jeder Woche auf die Stunden von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr unter Wegfall der Mittagspause festgesetzt worden.

Nach 3 Uhr nachmittags werden an diesen Tagen nur besonders dringliche Geschäfte erledigt.

Königliches Amtsgericht Lichtenstein,
den 2. Juni 1903.

Versteigerung.

Freitag, den 5. Juni d. J.

vormittags 10 Uhr

werden in Lichtenstein ein Schreibtisch mit Aufsatz, ein Sofa mit braunem Bezug, sowie sechs Matten gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Sammelort: Hotel goldner Helm in Lichtenstein.
Lichtenstein, den 3. Juni 1903.

Der Gerichtsvollzieher des kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Der Teil der Lichtenstein-Stollbergerstraße in Hohndorfer Flur vom Bernsdorfer Fußweg bis an Meyers Gut ist wegen Massenschüttung vom 5. bis mit 9. Juni d. J. für den gesamten Fahrverkehr gesperrt.

Hohndorf, den 3. Juni 1903.

Der Gemeindevorstand.
Schaufuß.

Holz-Auktion

auf Forderglauhauser Revier.

Montag, den 8. Juni

von vormittags 9 Uhr an

sollen in Rämpfwalde, und zwar am Rehbocksberg, Erlensplan, Thurmer Straße pp.

40 Rmtr. Nadelholz-Scheite und Rollen und
70 Buhdt. Reifig

unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zusammenkunft in Steinert's Gasthof in Voigtlaide.
Gräflich Schönburgische Forstverwaltung und Rentamt Glauchau,
am 30. Mai 1903.

Fled.

Sennig.

Oesterreich-Ungarn und Italien.

Unstreitig zu den bemerkenswertesten Erfolgen der Staatskunst des Fürsten Otto v. Bismarck muß auch derjenige gezählt werden, welchen die Zusammenschweifung Oesterreich-Ungarns und Italiens im Rahmen des Dreibundes seitens des genialen ersten deutschen Reichskanzlers bedeutete. Als es dem diplomatischen Geschick und dem politischen Weitblick des „eisernen Kanzlers“ gelang, im Jahre 1885 das neugeeinte Königreich Italien zum Anschlusse an das deutsch-österreichische Bündnis zu bewegen, da hatte der große deutsche Staatsmann zuvor unendliche Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. Dieselben wurzelten vornehmlich in den hasserfülltesten Erinnerungen der Italiener an die langjährige Herrschaft des habsburgischen Doppelkaisers auf italienischer Erde, die ja erst nach einer ganzen Reihe von Revolutionenkämpfen und Feldzügen gebrochen werden konnte, und in dem hierdurch von selbst bedingten Gegensatz zwischen der offiziellen österreichischen und italienischen Politik. Um so bemerkenswerter ist es daher, daß die unvergleichliche Bismarcksche Diplomatie all' die alten nationalen und politischen Gegensätze zwischen dem österreichischen Kaiserstaat und dem italienischen Nachbarreiche schließlich zu überwinden und beide Länder in Gemeinschaft mit Deutschland zu einem segensreichen Friedensbunde zu vereinigen verstanden hat. Und so nachhaltig wirkte dieser Erfolg der Bismarckschen Staatskunst, daß noch im vorigen Jahre das Bündnis Italiens mit den beiden Kaiserreichen in aller Form erneuert werden konnte, ein zweifellos Beweis, daß auch die heutigen leitenden Staatsmänner der beteiligten Reiche die Bedeutung dieser politischen Kombination sehr wohl zu würdigen wissen.

Indessen leugnen läßt sich doch nicht, daß in einem großen Teile des italienischen Volkes das Bündnis des Landes mit Oesterreich-Ungarn nur widerwillig ertragen wird, während sich die gleichzeitige Allianz Italiens mit Deutschland weit entschiedener Sympathien jenseits der Alpen erfreut. Die alte Abneigung der Italiener gegen die ehemaligen Herren der Lombardei und Venetiens ist eben auch jetzt noch nicht völlig geschwunden, sie erhält vielmehr durch die antiösterreichischen Fehereien und Machinationen der Irredentisten und sonstige Vorgänge und Zwischenfälle immer wieder neue Nahrung. So haben in jüngster Zeit in einer ganzen Reihe italienischer Städte mehr oder weniger feindselige Demonstrationen vor den dortigen österreichisch-ungarischen Konsulaten stattgefunden, zum Zeichen des Protestes des italienischen Volkes gegen die ablehnende Stellungnahme der österreichischen Regierung

betreffs der Forderung der Errichtung einer italienischen Universität in einer österreichischen Stadt und weiter als Mißbilligung des Auftretens der deutsch-nationalen Studenten in Innsbruck gegen die dort studierenden Italiener. Allerdings hat sich der italienische Minister des Aeußern, Morin, loyalerweise beeilt, dem Botschafter Oesterreich-Ungarns in Rom sein lebhaftes Bedauern dieser Demonstrationen auszudrücken, aber es ist dennoch bezeichnend für die antiösterreichische Stimmung in Italien, daß solche Dinge gegenüber den verbündeten Nachbarstaaten überhaupt möglich waren. In den Wiener Regierungskreisen nimmt man denn auch die Angelegenheit der jüngsten gegen Oesterreich gerichteten Manifestationen auf italienischer Erde ziemlich ernst. Das Wiener „Fremdenblatt“ erklärt in einer hoch-offiziösen Besprechung der betreffenden Vorkommnisse, daß auch bei den Völkern Oesterreich-Ungarns die Gegenströmung nicht ausbleiben werde, wenn italienischerseits die Dinge so weitergetrieben werden sollten. Der österreichisch-ungarischen Regierung würde es dann schwer fallen, bei der Regelung der zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien schwebenden Fragen dasjenige Entgegenkommen zu zeigen, welches unter normalen Verhältnissen zu bekunden möglich sei.

Angeichts dieser hervortretenden Umstände ist es nicht unangebracht, die Aufmerksamkeit auf österreichischer Seite kann nur dringend gewünscht werden, daß durch gegenseitiges Einlenken und eine offene Aussprache endlich Klarheit zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien geschaffen werde, sollen ihre Bündnisbeziehungen zu einander nicht noch mehr leiden. Inwieweit die Demission des langjährigen italienischen Botschafters am Wiener Hofe, Grafen Stigra, etwa mit den jüngsten Zwischenfällen zusammenhängt, dies wird sich wohl baldigst herausstellen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Das Kaiserpaar reiste gestern nach Frankfurt a. M. ab, um dort den Gesangswettstreit am Sonnabend beizuwohnen. — Der Kaiser wird sich dann nach Meppen begeben, um dem Versuch mit dem Röhrrücklaufgeschütz beizuwohnen.

* Unglaublich, aber wahr ist, daß in Deutschland polnische Versammlungen abgehalten werden dürfen. So hatte in Herne kürzlich wegen Verweigerung des Gebrauchs der deutschen Sprache die Polizeibehörde verschiedene polnische Versammlungen aufgelöst. Die Polen suchten diese Polizeiverordnung an und brachten die Sache bis vor das Oberverwaltungsgericht. Dieses entschied sich für die Polenvereine, so daß also Versammlungen in polnischer Sprache zulässig sind. (!)

* Reichstagswahl und Gerichts- wesen. Im Auftrage des Justizminister sind die Gerichtsbehörden angewiesen worden, bei der Terminansetzung die Reichstagswahl zu berücksichtigen, kurz vor der Haupt- resp. Stichwahl sollen Prozesse, zu denen Zeugen von auswärts zu laden sind und die voraussichtlich von längerer Dauer sein werden, nicht zur Verhandlung gelangen, damit die Zeugen nicht ihres Wahlrechtes verlustig gehen. Aus diesem Grunde wurden in den letzten Tagen bereits mehrere solcher Prozesse in die Tage nach der Wahl verlegt. Bei kleineren am Wahltag selbst soll, falls sich wider Erwarten die Verhandlungen in die Länge ziehen sollten, ebenfalls auf das Wahlrecht der Zeugen Rücksicht genommen, event. zur Ausübung desselben Urlaub erteilt werden. Es ist anzunehmen, daß die Justizministerien der anderen Bundesstaaten dem Beispiel Preußens folgen.

* Die Veröffentlichung der ersten Geheimmittelliste soll unmittelbar bevorstehen. Es verlautet, daß ungefähr 100 Mittel auf die erste Liste gesetzt werden sollen.

* Gold „in lohnender Menge“ soll in Deutsch-Ostafrika gefunden worden sein. Alle Züge der englischen Ungarabahn bringen Goldgräber nach Deutsch-Ostafrika, da „Gold in lohnender Menge“ sechs Tagemärsche von Muanza gefunden worden ist.

Spanien.

* Das deutsche Geschwader ist von Vigo nach Kiel abgegangen. Vorher fand bei dem Prinzen Heinrich von Preußen ein Frühstück statt, zu dem die Behörden eingeladen waren.

Türkei.

* Türkische Truppen nahen die bulgarische Bevölkerung von Smerdec nieder und zündeten so dann die Stadt an.

Bulgarien.

* In Gegenwart des Fürsten Ferdinand fand am Sonntag die feierliche Einweihung des Hafens von Burgas statt. Bei dem aus diesem Anlaß veranstalteten Festmahl hielt der Fürst eine Rede, in der er zunächst in bulgarischer Sprache auf die Bedeutung des Hafens für die wirtschaftliche Entwicklung Bulgariens hinwies, das als treuer „Kämpfer des Friedens“ (?) glücklich sei, anderen Nationen eine neue Stätte der Eintracht zu sein. Der Fürst schloß in französischer Sprache, indem er den fremden Vertretern für ihre Teilnahme an der Feier dankte.

Marokko.

* Der Generalgouverneur von Algerien ist bei einer Besichtigung der marokkanischen Grenzfestung Figig in einen Hinterhalt gelockt und von Marokkanern überfallen worden, jedoch glücklich entkommen.

Wahlkomitee.

Zeige.

Hohndorf und Ummendorf
den 8. Juni 1903.

Wohnung ober...
Tanzlehrer,
amig.

Stoffe

Houliard,
uffeline,

Druck

Stoffe

ler,

ne Brosche

dem Wege von
Hohndorf
gegen Belohnung
er Tageblatt-Gr-

Uhr ent-
im festen
ter, Gross-

pel,

ndten hier-

nen.

lafenen er-
rhausa aus.

anntenzur
Festfeier-
halten

wig

25 Jahren

Kind

4. d. M.,
der Be-

Zeige.

h längerem
Gross- und

Müller

erdurch an
1903
der.

tschlafenen
freiwilliger

Amerika.

* New York. Der Mississippi, der jetzt um 30 Fuß gestiegen ist, hat bei St. Louis die sogenannte Gefahrlinie erreicht. Der Missouri überschritt bei Lexington 50 englische Quadratmeilen. Das Kriegsministerium schickte Lebensmittel in das Gebiet.

China.

* Saigon. Der Generalgouverneur von Französisch-Indochina Beau, dessen Ankunft hier erwartet wurde, wird durch erste Nachrichten aus Yunnan in Tonking zurückgehalten. Die Aufständischen sind Herren des Gebietes zwischen Yunnan und der Grenze von Tonking. In Yunnan sind 200 Franzosen eingeschlossen. Die Arbeiten an der Eisenbahn sind unterbrochen.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 3. Juni.

* In Bestern nachmittag 4 Uhr sammelte die hiesige Freiwillige Feuerwehr im Ratskeller zu einem kleinen Ausmarsch, verbunden mit einem Picnick auf dem Galgenberg. Letzterer eignet sich zu derartigen Zwecken insofern schön, als daselbst seit einigen Jahren ein kleines Bienenwäldchen entstanden ist. Die Feuerwehr fühlte sich hier umso mehr heimisch, weil das Grundstück städtisches Eigentum ist. Die Frauen und Familienglieder brachten den nötigen Imbiss nach und so amüsierte sich Jung und Alt. Es gab nur einen Gedanken: „Aber heute ist es schön!“ Jodas im Laufe des Sommers mehrere derartige Ausflüge geplant sind.

* Das Kriegsministerium beabsichtigt auch in diesem Jahre Pferde sächsischer Züchtung als Remonten anlaufen zu lassen. Remontemärkte finden statt: Dienstag, den 9. Juni, 8.30 Uhr vormittags in Zwidau auf dem Schleganger.

* Beim sächsischen Bergbau kamen im vorigen Jahre 4092 Unfälle vor, darunter 341 entschuldigungs-pflichtige einschließlich 52 tödliche.

* Der Regimentstag des 7. Inf.-Reg. Nr. 106 findet vom 1.—3. August in Chemnitz statt.

* Rälßen St. Nicolas. Die hiesige Schützen-gesellschaft feiert am 12., 13. und 14. Juli d. J. ihr 50jähriges Jahrestag, verbunden mit Vogelschießen. Zu diesem seltenen Feste sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden, um den voraussichtlich zahlreich zu erwartenden Schützenbrüdern angenehme Stunden in unserem Orte bieten zu können.

* Rälßen St. Jakob. Die gefahrvoll das übermäßige schnelle Automobilrennen auf den Ortsstraßen ist, konnte man am Pfingstheiligenabend hier sehen, wo vor einer im vollsten Saufe einherfliegenden französischen Maschine das Pferd eines Einpänners am Gasthof zur Krone scheute und hierbei den Planenwagen erheblich beschädigte. Die Ausländer vermochten unglücklich ihr nummerloses, mit allerlei Reserverteilen besetztes Automobil zum halten zu bringen und einer der sonderbar verkappten Herren leistete auch dem Geschirrführer bereitwilligste Hilfe und reichlichen Schadenersatz. Die herabgesprungenen Insassen waren mit dem bloßen Schrecken davongelommen und mußten ihr Fahrzeug selbst heimziehen, da sich das Pferd lange Zeit nicht beruhigen ließ.

* Leipzig. Infolge des erneuten Aufrufes für Errichtung eines Richard Wagner-Denkmal in Leipzig sind namhafte Summen gezeichnet worden, die den bereits früher gesammelten Betrag von 20 800 Mk. weit übertreffen. Leipzig wird nunmehr

voraussichtlich schon in wenigen Jahren ein Denkmal seines großen Sohnes haben.

* Zwidau. In der hiesigen Glasfabrik hat ein Arbeiter beim Zerbrechen einer Glasform sich die Pulsader des rechten Armes gänzlich durchgeschnitten. — Ein Bergarbeiter hier erlitt beim Zerbrechen einer Blazpatrone, welche explodierte, schwere Wunden im Gesicht, an den Armen usw.

* Zwidau. Hier wurde ein neues Festhaus: „Zwidau's Neue Welt“ eröffnet. Der Festsaal faßt über 3000 Personen und ist einer der schönsten Sachsens.

Am Sonnabend erschienen in der Redaktion des „St. L. u. A.“ drei zu der wegen des am vergangenen Donnerstag in Neuwiese stattgefundenen Kampfes viel von sich reden machenden Zigeuner-Gesellschaft gehörige Männer und ersuchten unter Bezugnahme auf den in Nr. 123 d. Bl. erschienenen diesbezüglichen Bericht um Ausnahme folgender Ergänzungen: „Wir sind 2 Wagen von Lugau und 2 von Delnsitz gekommen, sind in Neuwiese eingetroffen und im Gasthof eingetreten. Hier haben wir stets halbe Duzend Bier gegeben; es sind zusammen 10 bis 12 halbe Duzend gewesen. Wir sind dann abgefahren und die Jugend ist zurückgeblieben. Die jugendlichen Zigeuner sind hierauf zu einem Ringkampf aufgefordert worden. Nach diesem sind die Leute abgefahren. Die Neuwieser folgten nach und schlugen die Zigeuner. Die anderen Mannschaften, die mit ihren Wagen immer in Verbindung blieben, haben dann für ihre Genossen Partei genommen und diese gegen die Neuwieser verteidigt. Der Bäcker Bauer hat erst lächtig im Gasthof mit uns gezecht.“

* Limbach. Am Nachmittage des 1. Pfingstfeiertages ging hier ein hoffnungsvolles, junges Menschenleben zu Grunde. Ein 18jähriger junger Mann, namens Beeger, welcher sich wahrscheinlich erhitze im Kirchhofischen Teich badete, versank plötzlich infolge eines Schlaganfalles im Wasser und konnte trotz sofortiger Hilfe nur als Leiche geborgen werden, der Tod war sofort eingetreten.

* Elsterberg i. B. Beim Baden in der Elster ertrank am Pfingstsonnabend der 10jährige Schulknabe Max Fischer aus Obergrochlich. Er war erhitze ins Wasser gegangen und von einem Krampf- oder Schlaganfall betroffen worden.

* Bultsitz. Hier erregte die Verhaftung des Ratssekretärs Kurie Aufsehen. Die Verhaftung erfolgte am Donnerstag abend in unauffälliger Weise. Welcher Verdacht gegen den in hiesigen Rathause seit 20 Jahren beschäftigten Beamten vorliegt, ist noch nicht bekannt.

In Wildenau wurde in die Kirche eingebrochen, Abendmahlskelche zertrümmert und von den dadurch erhaltenen Stücken die mit keiner Gravierung entwendet.

Am 2. Feiertag abend gegen 1/10 Uhr brach in der Scheune des Gutsbesizers E. Ficker in Witteldorf Feuer aus, das bald die Stallung, sowie Wohn- und Wirtschaftsgebäude ergriff und diese in kurzer Zeit in Asche legte. Leider verbrannte hierbei auch Kleinfedervieh. Das Mobiliar wurde nur zum kleinen Teil gerettet. Der Besitzer, der zur Zeit der Entzündung des Brandes von Hause abwesend war, hat nicht versichert. Von den erschienenen auswärtigen Behörden war die freiwillige Feuerwehr zu Neuwiese die erste auf dem Brandplatze.

* D. Lichten. Am 1. Feiertag ist Herr Lustschiffer Spiegel aus Chemnitz vom „Amtshof“ aus aufgestiegen und nach 1 1/2 stündiger Fahrt glatt bei Markersdorf, unweit Burgstädt gelandet. Der Ballon erreichte eine Höhe von 3400 Meter. Die Temperatur betrug in dieser Höhe + 2 1/2 Grad.

nehmen und leuchten. Da schimmert ihnen eine tragische Gruppe entgegen. Ein knieendes Weib stützt das Haupt eines wie tot am Boden liegenden Mannes.

Es war Lesla, die den schwerverwundeten Adloff zu retten suchte. Er lebte noch, das war noch nicht die Ruhe des Todes in diesen jugendlichen, schönen Zügen. Und jetzt als der Lichtstrahl auf Adloffs Antlitz fiel, hob er die Augenlider und ein matter, irrer Blick aus seinen Augen richtete sich auf die Umgebung.

„Wo hin ich — wer ist bei mir —“ murmeln die blaffen Lippen Adloffs. Dann sprach er wie im Fieber „in einem weißen Kleide, und von roten T...“ „Nun, sie sind herabgefallen, sie liegen auf dem weißen Kleide, rot, blutig rot“, murmelte er dann noch und versank wieder in eine Ohnmacht oder einen Halbschlaf. Seine Finger bewegten sich, als wollten sie Tasten anschlagen.

Mit einem unbeschreiblichen Ausdruck in den schönen braunen Augen sah Lesla auf den Kranken und dann zu ihrem Mann auf. Was lag doch alles in diesem einen Blick, Brandhorsts ganzes Innere erbebt darunter.

„Die Liebe zu Dir, die Leidenschaft hat mich dazu gebracht“, murmelte Brandhorst dann schauernd. „Er muß in den Wagen getragen werden, fassen Sie nur an Werner.“ sagte Lesla, sich an den Kutscher wendend, ohne die Worte ihres Mannes zu beachten. Sie ordnete die Riemen und Polster der Kutsche, während die beiden Männer den Verwundeten empor hoben. Sorgfältig wurde er dann auf die seidene Polster des Wagens gelegt und mit einer Decke umhüllt.

„Langsam, nur Schritt für Schritt darf gefahren werden“, befahl Lesla, vor dem Doktorhause in W. halten wir, hoffentlich finden wir Doktor Bertram zu Haus.

* Niederschindmaas. Aufgefunden. Gutsbesitzer B. ist vom Gemeindediener Schaarschmidt aus Wernsdorf bei Hölzel schlafend betroffen und in sein Heim gebracht worden.

In Annaberg wurden jetzt 2 junge Männer, die bisher dort als Hausmann in Stellung gewesen, als Urheber des daselbst im Januar verübten Postdiebstahls verhaftet.

* Plauen i. B. Beim Abladen zerbrach am Donnerstag vormittag vor dem Hause Alaunstraße 8 in Plauen ein Ballon Benzin. Die Flüssigkeit lief in die Schleufe. Als ein Arbeiter, der mit dem Reinigen der Schleufe beschäftigt war, sich eine Zigarre anzündete und das noch brennende Streichhölzchen in die Schleufe warf, erfolgten schell hintereinander zwei Explosionen, bei der ersten wurde der Arbeiter derart am linken Unterarm verbrannt, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte, durch die zweite Explosion in der Schleufe selbst wurde der Schleusenverschluß in die Höhe geschleudert.

Allerlei.

* Mannheim. Der altkatholische Stadtpfarrer Bauer, gegen den wegen Sittlichkeitsverbrechens eine Untersuchung eingeleitet war, erhängte sich im Untersuchungsgewächnis.

* Breslau. Am Sonntag stürzte ein Tourist von der Kesseltorre in die Kesselgrube ab und blieb sofort tot.

* Erfurt. Zwei Menschen verbrannten infolge unvorsichtigen Umgehens mit Spiritus. Am Sonnabend früh goß die 13jährige Tochter des Postbrieftägers Lang aus einer Blechkanne Spiritus in den noch brennenden Spiritusofen. Es kam zu einer Explosion, durch die die Kleider des Mädchens und auch diejenigen der zu Hilfe eilenden Mutter in Flammen aufgingen. Nach wenigen Stunden starben beide unter gräßlichen Schmerzen.

* Kottbus. Der von Großenhain nach Kottbus abgegangene Zug Nr. 983 ist am Freitag zwei Kilometer vor der Station Dreßkau teilweise entgleist. Der Lokomotivführer bemerkte während der Fahrt plötzlich, daß bei Dreßkau dicht vor der Maschine quer über dem Gleise eine Eisenbahnschwelle lag. Er versuchte sofort, die Maschine zum Stehen zu bringen, doch konnte der in diesem Augenblick mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometern fahrende Zug nicht mehr rechtzeitig angehalten werden. Die Lokomotive fuhr auf das Hindernis auf, entgleiste, lief noch einige Meter neben den Schienen her, stürzte um und riß den Gepäckwagen, sowie einen Wagen dritter Klasse mit sich. Die Wagen wurden völlig zerschmettert, die Maschine steckte bis zu den Kesselwänden im Sande. Während Lokomotivführer und Heizer unverletzt blieben, wurde der Hilfsbremser auf der Stelle getötet. Drei Personen sind schwer, drei Reisende aus Dresden und Kottbus, sowie drei Bremser leicht verletzt worden. — Offenbar ist das Unglück durch ein Verbrechen herbeigeführt worden.

* Salzburg. Die Großherzogin hat sich nach Lindau begeben; der Großherzog reist am 12. Juni dorthin. Die ehemalige Kronprinzessin reist hierauf mit ihrem Töchterchen zu bleibendem Aufenthalt in Begleitung der einer hervorragenden altstädtigen französischen Familie angehörigen Gräfin Mathilde de Saint Victor, Witwe eines ehemaligen Kammerherrn des Grafen Chambord, nach dem letzterer gehörigen Schlosse Ronno, Departement du Rhone.

* Brüssel. Vor einigen Wochen stiegen in einem der ersten hiesigen Hotels drei hohelegante

Der Doktor, ein noch junger Mann, war glücklicherweise zu Hause. Er fand es für geraten, da die Wunde Adloffs nicht mehr blutete, den Notverband jetzt nicht zu entfernen, sondern den Zustand des Kranken nur fortwährend zu beobachten. Zu diesem Zwecke wurde der Arzt aufgefördert, den Wagen zu begleiten. Er ließ sofort sein Pferd satteln, und ritt dann neben der Kutsche her, den Verwundeten, der wieder in eine tiefe Ohnmacht gesunken war, unausgesetzt beobachtend. Nur hin und wieder streifte sein Blick die blasse junge Frau, die auf seine Anordnung den Oberkörper des Kranken auf ihren Schoß gebettet hatte. Die ganze Situation kam dem Arzte so eigentümlich, so seltsam vor, als ob noch irgend ein Geheimnis dahinter stecken müsse.

Die Schmutzler feuerten den Schuß auf den Oberkontrollleur ab, so hatte man ihm gesagt, sich sonst aber auf keine weitere Erklärung weiter eingelassen. Er hatte ja schließlich als Arzt nicht weiter zu fragen, das Forschen, Fragen Untersuchen und Feststellen der Tatsachen war Sache des Gerichts. Ein ärztliches Zeugnis freilich würde man auch von ihm verlangen, nämlich über den Befund der Wunde und wie er den Verwundeten angetroffen hatte. Die seltsamen Gedanken aber, die sich ihm angefangen dieser drei Menschen aufdrängen wollten, die mochte er als Arzt ruhig für sich behalten.

Da in dem einflamen Grenzhause für den lebensgefährlich verwundeten Adloff keine rechte Pflege vorhanden war, so mochte es der Arzt schließlich auch nur als ein Werk der christlichen Barmherzigkeit ansehen, daß die junge Frau darauf bestand, daß der schwer verwundete Oberkontrollleur zu besseren Pflege in die Villa Brandhorst gebracht wurde. Der Wagen hatte jetzt die Villa erreicht, der Kranke wurde hineingetragen. Schnell und gewandt ordnete Lesla alles an, was zu des Verwundeten Pflege nötig war. Nur einige Fragen richtete sie

In goldenen Ketten.

Roman von F. Satau.

(Nachdruck verboten.)

(46. Fortsetzung.)

Brandhorst's größte Hoffnung war, daß der Schuß gar nicht tödlich war und Adloff vielleicht dem Leben zurückgegeben werden konnte — dann — sie wird ihn pflegen, in seinem eigenen Hause, und er würde es dulden müssen. Aber dann, dann? Und Mar'ha und die übrige Welt, was würden die sagen? Welche Kombinationen und Schlüsse würde man aus dem Ereignisse ziehen. Und der willensstarke Mann, der stets auf seine Kraft, sein Geld gepocht, was war aus ihm geworden! Er konnte doch nicht mehr auftreten wie sonst, seine Macht war gebrochen, er ist jetzt in den Händen eines schwachen Weibes!

Vor der Tür des Gasthauses, das Brandhorst jetzt erreicht hatte, stand sein Kutscher und schälerte mit dem hübschen Wirtstöchterschen, während die Pferde ihr Futter fraßen. Brandhorst sagte seinen Spruch her, wie ihm Lesla es aufgetragen. Schmuggler hätten auf den Oberkontrollleur geschossen, dieser sei schwer verwundet und müsse sofort Hilfe bekommen.

Die Leute im Wirtshaus gerieten in Aufregung und wollten näheres über die Tat hören. Brandhorst aber hatte schon die Zügel der Pferde ergriffen und gab dem Kutscher nur kurz den Befehl, sich neben ihn zu setzen.

In rasender Eile fuhr der Wagen dann ab. Bedingstige Gedanken kreisten in Brandhorst's Hirn. Ob Adloff noch lebte, wenn der Wagen ankam, oder ob er Lesla bei einer Leiche finden würde, die Totenwacht haltend bei dem ehemaligen Geliebten!

Der sonst so starke Mann zitterte wie ein Kind vor Erregung, als der Wagen jetzt hielt.

Der Kutscher muß eine Laterne vom Wagen ab-

Herren v
sich als d
J. und
eintrugen
zahlten
treten gel
Privatku
Manier,
15 000 F
meine G
hiesigen
Namen d
hierfür re
auf die W
kleinen S
loftete.
Ausländer
gewonnen
weiteren
Das aber
dächlich v
Spieler z
beginnen
daß die L
ihre Schu
Frank's b
Jetzt man
bald ermi
drei deut
verschiede
Minderjäh
werden.
drei im A
die hübsch
getragen.

aus Deut
der hiesige
insolge la
segerflubs
deutschen
Hilfe der
nehmen w

weigern
empfangen
dessen Bel

Schildwa
Sonntag
Die Schil
schüge tra

Rödig Ed
in Epjonn

am 1. Ju
wurden v
Sturm ei
wurden a
Auch Res
über Gäu
getragen.

Leben gel
welche vo
gestellte u

Regengüß
mungen e

an den T
Verwunde
lang aus
Stelle des

Der
leistete di
Mienen e
Hintergru
lehne gek
Wie würd
Urteil lau
lange noc

Es
ehe ein
Der Kran
"Die
sagte der
alles Lebe
Kaliter, i
die Nacht
nehmen.

Er n
Ich
depeßiere
muß der

War in et
Jahren id

"Ja,
bitten",
Frau, O
kräftigen
sämlich
masse vor
die ihm d
Nar wieder
Der Bote

und n. Guts-
Schaarschmidt
betroffen und in

junge Männer,
stellung gewesen,
erübten Postlieb-
 zerbrach am
Alaunstraße 8
Flüssigkeit lief
der mit dem
war, sich eine
nnde Streich-
schell hinter-
sten wurde der
verbrannt, daß
begeben mußte,
Schleuse selbst
öhe geschleudert.

che Stadtpfarrer
verbrechend eine
sich im Unter-

ate ein Tourist
ab und blieb so-

rannten infolge
Am Sonnabend
Postbriefträgers
den noch bren-
ner Explosion,
auch diejenigen
men aufgingen.
unter gräßlichen

ain nach Kott-
n Freitag zwei

teilweise ent-
während der
t vor der Ma-
senbahnschwelle
ne zum Stehen
seinen Augenblick
metern fahrende
werden. Die
auf, entgleiste,
Schienen her,
sowie einen
Wagen wurden
achte bis zu den
Lokomotivführer
der Hilfsbremser
sind schwer,
us, sowie drei
nbar ist das
geführt worden.
in hat sich nach
rt am 12. Juni
n reist hierauf
Aufenthalt in
den altbildigen
riffin Mathilde
ligen Kammer-
em lehterer ge-
du Rhone.

en stiegen in
rei hohelegante

z Mann, war
es für geraten,
tete, den Not-
ndern den Zu-
zu beobachten.

gefordert, den
ort sein Pferd
ische her, den
Dhnmacht ge-
Nur hin und
nge Frau, die
des Kranken
anze Situation
rtiam vor, als
rreden müsse.
schuß auf den
er gesagt, sich
weiter einge-
gt nicht weiter
ntersuchen und
des Gerichts.

man auch vor
en der Wunde

en hatte. Die
hm angeführts
en, die mochte

für den lebens-
rechte Pflege

Art schließlich
narmherzig-
auf bestand,
eur zu besseren
ht wurde.

erreicht, der
l und gewandt
Berwundeten

n richtete sie

Herren von echt aristokratischem Aussehen ab, die sich als der deutsche Baron R., der italienische Graf J. und der Engländer S. Sch. in die Hotelbücher eintrugen. Diese Herren lebten sehr flott und bezahlten stets äußerst nobel und dank ihrem Auftreten gelang es ihnen bald, in einem der ersten Privatclubs Aufnahme zu finden. Die vornehme Manier, in der sie in diesem Klub am ersten Abende 15 000 Franks verloren, verschaffte ihnen die allgemeine Sympathie und zahlreiche Freunde unter der hiesigen Aristokratie. Von den Trägern der stolzeften Namen der Hauptstadt erhielten sie Einladungen und hierfür reoanchierten sich die drei nobeln Freunde auf die Weise, daß sie 15 ihrer Bekannten zu einem kleinen Souper einluden, welches à Person 1000 Fr. kostete. Die folgende Nacht verlebten die interessanten Ausländer im Klub, wo sie 89 000 Franks gewannen, denen sie in der nächsten Nacht einen weiteren Gewinn von 85 000 Franks hinzuzügte. Das aber kam einigen ihrer neuen Freunde verdächtig vor und sie beschloßen, die drei glücklichen Spieler zu überwachen; als sie indessen eben hiermit beginnen wollten, erfuhren sie zu ihrem Erstaunen, daß die letzteren plötzlich abgereist seien, nachdem sie ihre Schuld im Hotel im Betrag von ca. 40 000 Franks bis auf den letzten Centime bezahlt hatten. Jetzt wandten sich die ersteren an die Polizei, die bald ermittelte, daß die drei aristokratischen Herren drei deutsche Schwindler waren, die außer wegen verschiedener Betrügereien auch wegen der Verleitung Minderjähriger zur Ausschweifung gerichtlich verfolgt werden. Der kurze Aufenthalt in Brüssel hatte den drei im Alter von 32—38 Jahren stehenden Gaunern die hübsche Summe von 100 000 Franks netto eingetragen.

† **Wien.** Wie die „Extrapost“ meldet, haben 7 aus Deutschland gebürtige Seher, welche in der Druckerie der hiesigen Zeitung die „Zeit“ angestellt waren, aber infolge kategorischen Verlangens des Wiener Zeitungsflegerklubs ohne Grund entlassen wurden, den Schutz des deutschen Konsulats in Anspruch genommen, welches die Hilfe der Behörden gegen diese Willkür in Anspruch nehmen wird.

† **Algier.** Aus Saïda wird berichtet, die Behörden weigern sich, den Führer der marokkanischen Mission zu empfangen. Er will ihnen im Auftrage des Sultans dessen Bedauern über die Zwischenfälle aussprechen.

† **Algier.** Aus Beni Unif wird gemeldet: Die Schildwache der Bastion wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag durch Schüsse angegriffen. Die Schildwache erwiderte die Schüsse. Zwei Geschütze trafen gestern zur weiteren Verstärkung hier ein.

† **London.** Dem Blatt „Advertiser“ zufolge hat König Eduard von England während der Sportwoche in Epson 100 000 Pfund Sterling in Betten gewonnen.

† **Atlanta (Georgia).** In Sainsville wütete am 1. Juni nachmittags ein Tornado. Einzig Häuser wurden vollständig auseinandergerissen, alle vom Sturm eine Strecke weit fortgeweht. Viele Dächer wurden abgehoben und in alle Winde zerstreut. Auch Menschen wurden in die Lüfte gehoben und über Häuser und Bäume große Strecken weit fortgetragen. Man nimmt an, daß 200 Menschen ums Leben gekommen sind. In einer Baumwollmühle, welche vom Sturm eingerissen wurde, sind 80 Angestellte ums Leben gekommen.

† **Uberschwemmungen.** Die infolge heftiger Regengüsse in Nordamerika entstandenen Überschwemmungen erstrecken sich auch auf die Staaten Missouri

an den Doktor, betreffs des Vagers, wie es für den Verwundeten beschaffen sein müsse. Nun lag dieser lang ausgestreckt auf der Matratze, die der Arzt an Stelle des Bettes angeordnet hatte.

Der Doktor untersuchte die Schußwunde, Leska leistete die notwendigen Handreichungen, jede seiner Mienen scharf beobachtend. Brandhorst stand im Hintergrund, die Hände krampfhaft um eine Stuhllehne geklammert und düster vor sich hinstarrend. Wie würde des Doktors und damit auch Brandhorst's Urteil lauten? Noch lebte es, sein Opfer, aber wie lange noch?

Es waren bange Minuten tiefen Schweigens, ehe ein Wort von den Lippen des Doktors kam. Der Kranke stöhnte dabei ein paar mal tief auf.

„Dicht am Herzen vorbei ist die Kugel gestreift,“ sagte der Doktor jetzt endlich, „um ein Haar, und alles Leben war aus. Die Kugel, ziemlich kleines Kaliber, ist in den Rippen eingeklemmt. Ich werde die Nacht hier bleiben und morgen die Kugel herausnehmen. Wer wird die Pflege übernehmen?“

Er warf einen forschenden Blick auf Vesta. „Ich werde sofort nach einer Krankenpflegerin depeeschieren,“ fiel Brandhorst schnell ein. „Vorläufig muß der Diener und die Jungfer ausbleiben.“

„Wenn wir Martina hätten,“ sagte Vesta, „sie war in einem Kurzus der Krankenpflege vor einigen Jahren tätig.“

„Ja, Martina wollen wir um den Liebesdienst bitten“, stimmte Brandhorst eifrig bei. „Die junge Frau Oberförster Seifert mit ihrem frischen tatkräftigen Wesen hier zu wissen, das war ihm ein förmlich erlösender Gedanke. Brandhorst hoffte, es müsse vor Martina die bedrückende Schwüle weichen, die ihm den Raum beklemmte, und alles Licht und Klar wieder werden, auch zwischen ihm und Vesta. Der Bote nach dem Forsthaus wurde abgeschickt und

und Nebraska. 14 Personen sind ums Leben gekommen und gegen 20 000 obdachlos. — Wie ein Telegramm aus Topela in Kansas meldet, ist in North-Topela, welches durch eine Uberschwemmung vom übrigen Festlande abgeschlossen ist, eine Feuersbrunst ausgebrochen, der bis jetzt 30 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Von den 10 000 Einwohnern der Stadt haben bereits 7000 die Stadt verlassen.

Gerichtszeitung.

Der Pfarrprovisor von **Deutsch-Griffen** in Kärnten, der eine eoangelisch geschlossene Ehe ein Konkubinat nannte, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt. Es gibt also noch Richter in Oesterreich.

Arbeiterbewegung.

Frankfurt a. M. Die „Fest. Ztg.“ meldet aus Newyork: In Philadelphia sind 600 Fabriken geschlossen. 100 000 Textilarbeiter streiken. Es herrscht deshalb an der Newyorker Börse große Unlust.

Telegramme.

Geschäfts-Verlegung.

Essen, 3. Juni. Wie zuverlässig mitgeteilt wird, beabsichtigt die Firma Krupp, die gesamte Fabrikation von Friedensmaterial von Essen nach Rheinhausen zu verlegen.

Wolkenbruch.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die „Fest. Ztg.“ meldet aus Würzburg: Gestern abend ging zwischen Weitzhöchheim und Zingenheim ein Wolkenbruch nieder. Der Bahndamm wurde unterpflüht. Der Eisenbahnverkehr mußte eine Stunde unterbrochen werden.

Leichenfund.

Bregenz, 3. Juni. Die Leichen des schon lange vermißten Liebespaares Helene Schäler und des Straßburger Studenten Pagen wurden in einer schwer zugänglichen Felsenschlucht nebeneinander aufgefunden. Der Doppelselbstmord ist durch Abstürzen erfolgt.

Zu den Vorgängen in Figi.

London, 3. Juni. Die Blätter kommentieren die Vorgänge von Figi. Der Korrespondent der „Morning Post“ in Fes schreibt: Die marokkanische Frage scheint eine europäische zu werden. Er warnt die englische Regierung vor den Ansprüchen der französischen Regierung in Marokko.

Krisengerüchte.

Madrid, 3. Juni. Hier sind bereits Krisengerüchte aufgetreten, obwohl das Parlament soeben erst eröffnet worden ist. Die Ursache ist die allgemeine Unzufriedenheit über den Gesetzentwurf des Ministers des Innern, welcher die Aushebung der lokalen Verwaltung befürwortet.

Gerücht?

Wien, 3. Juni. Nach Blättermeldungen aus Semplin zirkuliert hier das höchst ungläubwürdige Gerücht, daß die Königin Draga nach dem Genuß einer Speise, welche der französische Leibkoch des Königs bereitet, unter Vergiftungserscheinungen erkrankt ist. Der Leibkoch habe sich erschossen.

Friedliche Kundgebungen.

Rom, 3. Juni. Zu den österreich-feindlichen Kundgebungen wird weiter gemeldet. In Messina, Cottana und Palermo kam es zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei, woran auch der Pöbel teilnahm. Eine Anzahl Personen wurden verletzt, ein

nach kaum einer halben Stunde trat Martina in das Krankenzimmer.

Das ist die Rechte, sagte sich der Arzt, als er in das kluge, entschlossene Gesicht Martinas sah, sie ist eine von denen, die da nicht lange fragen und reden, sondern handeln. Martinas erste Tat bestand darin, daß sie Leska fort schickte.

Sie mußte sich zu Bett legen, zu schlafen versuchen erklärte Martina, sie sähe ja geisterhaft blaß aus. Leska widersprach nicht, sie fühlte selbst, daß sie mit ihren Kräften zu Ende war. Freilich, schlafen würde sie wohl auch nicht können. Die Gedanken alle, die durch ihr Hirn jagten, die Schreckensbilder, die vor ihren Augen standen, die würden den Schlaf nicht erlösen, wenn er sich ihr nahte, immer wieder verschei...

Als Vesta sich nach ihrem Schlafzimmer begeben wollte, kam Marta im losen Morgengewand, das Haar aufgelöst, die Treppe herunter und trat ihr in den Weg.

„Was in aller Welt ist denn los?“ fragte Marta. „Im ganzen Hause ist eine Unruhe, man hört fortwährend Türen gehen, und die elektrische Klingel läut fortwährend, meine ganze Nachtruhe ist dahin.“

„Du weißt doch nichts?“ rief Vesta.

„Mein Gott, so sag doch, was passiert ist, einer krank, Bernhard vielleicht?“

„Nein, er nicht. Man hat an der Eliasquelle auf den Oberkontrollleur geschossen, wir haben ihn in unserem Wagen hierhergebracht.“

„Den — Deinen früheren...“

„Wahre Deine Zunge!“ rief Vesta mit flammenden Blicken, „sie hat wahrlich schon genug Unheil angerichtet. Du — Du allein bist es gewesen, die Bernhard die mißtrauischen Gedanken eingegeben, seine Eifersucht erregt hast, ohne daß nur der geringste Grund dazu vorhanden war.“

„Kein Grund vorhanden! Wer's glauben könnte!“ entgegnete Martha und lachte höhnisch.

Arbeiter niedergeschossen. In Cattona ist die Ruhe noch nicht wieder hergestellt.

Vollständige Ruhe.

Saloniki, 3. Juni. Da hier vollständige Ruhe herrscht, dürfen alle öffentlichen Lokale bis abends 10 Uhr geöffnet bleiben. Die Bevölkerung erhielt die Erlaubnis, sich ebenfalls bis zu dieser Stunde in den Straßen sehen lassen zu dürfen.

Lesefrüchte.

Wirst in den Brunnen, wo du trankest, keinen Stein; Sag Uebles dem nicht nach, bei dem du lehrtest ein. *Talmud.*

Was der Rost dem Eisen, das ist der Neid dem Menschen.

Humoristisches.

Im juristischen Examen. „Aber, mein Vieber, Sie wissen ja gar nichts. Sagen Sie einmal, was ist denn ein Verbrecher?“ — „Ein Verbrecher — ein Verbrecher — ein Verbrecher ist, wer etwas getan hat!“ — „Nun, dann seien Sie ruhig, Sie sind kein Verbrecher!“

Eingefandt.

In der vergangenen Nacht kurz nach 3 Uhr entspann sich vor einem Restaurant an der großen Brücke hier ein gewaltiger Streit, der sogar in Tätlichkeiten ausartete, wodurch die Bewohner der umliegenden Häuser ganz erheblich in ihrer Nachtruhe gestört wurden. Trotzdem die nächtliche Ruhestörung ca. 1 Stunde dauerte, konnten die Nachtschwärmer unbehelligt von dannen ziehen. Es wäre demnach sehr wünschenswert, wenn man sich eines besseren Schutzes während der Nachtzeit erfreuen könnte.

Heute früh in der 4. Stunde zeigte wieder einmal der Alkohol seine Wirkung, indem vor dem Restaurant Forbriger, Hopfenblüte, Janl, Streit und schließlich Schlägerei stattfand. Es handelte sich um einen Herrn Emil... aus Mülten, welchem die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Die Bewohner der Haupt-, Blauhauer- und Zwickauerstraße sind wahrlich nicht zu beneiden, wie oft selbige von so spätkeipenden Herren in der Nachtruhe gestört und belästigt werden. Die Kellnerin schrie immer zum Fenster heraus: „Geh nur nach Hause, das ist so ein guter Mensch!“ — Werden diese todbenden Menschen aufgefordert, ruhig zu sein, so widerlegen sie sich in gräßlichster Weise. Es wäre doch ganz am Platze, wenn bei uns das Gesetz, die Bedienung der Gäste durch Kellnerinnen, wie in anderen Städten verkürzt würde.

Richmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz, am 2. Juni 1903. Auftrieb: 165 Rinder (und zwar 40 Ochsen 4 Kühe, 25 Bullen), 80 Kälber, 257 Schafe, 939 Schweine, zusammen 1441 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 8 Schafe und 67 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen — RL, Kühe und Kälbe — RL, Bullen — RL, Kälber 38—46 RL, Schafe 28—36 RL, Schweine 42—50 RL. Schlachtgewicht: Ochsen 52—67 RL, Kühe und Kälbe 50—67 RL, Bullen 60—66 RL, Kälber — RL, Schafe — RL, Schweine 45—53 RL. Die Lebendgewichtspreise der Schweine verstehen sich unter Gewährung von 20—25 kg Tara für je ein Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmeer.

Vorausichtliche Witterung:

Seiteres Wetter mit kräftigem Gewitterniederschlag.

„Wie kommt Ihr denn überhaupt nach der Eliasquelle?“

„Auf sehr einfache Weise, wir waren in Benzheim, Bernhard hatte dort zu thun. Im übrigen kannst Du ja Bernhard fragen, er war ja mit dort und hat den verwundeten Oberkontrollleur zuerst entdeckt.“

„Und dieser Mensch soll nun hier sein, unter Deiner Pflege natürlich. Bist Du denn aller Scham bar, willst jeglicher Sitte und Moral trohen.“

„Kein Wort weiter!“ unterbrach Vesta sie, „ich bin Herrin hier im Hause, denke ich, und werde mir von Dir nicht's vorschreiben lassen! Ja, ich werde, wenn Du in diesem Tone noch einmal zu mir sprichst, Dich von Bernhard aus dem Hause weisen lassen.“

Martha sah die junge Frau ganz verblüfft an. Solche Sprache pflegte die Schuldige sonst nicht zu führen und dabei lag etwas in Vestas Haltung und ihrem Blick, was förmlich einschüchternd auf sie wirkte; so war sie ja noch nie aufgetreten. Was konnte diese Wandlung herbeiführen? Worauf pochte Vesta jetzt eigentlich?

Nachdenklich schaute Marta ihr nach, als sie nach einem kurzen Gutenacht im Dunkel des Korridors verschwand. Sie sollte auch die nächsten Tage noch nicht aus dem Verwundern und Staunen herauskommen. Nicht nur Vesta, auch Bernhard Brandhorst, Marthas Bruder, war seltsam verwandelt. Seiner Frau begegnet er wie einer Heiligen, als wäre er der Schuldige und nicht sie. Für den Verwundeten hatte er alle erdenklichen Aufmerksamkeiten. Nichts war ihm zu kostspielig für ihn, mit einem Fürstensohn hätte man nicht mehr Umstände machen können! Alles im Hause drehte sich um den verwundeten Oberkontrollleur.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Haus (Wasserschänke), Hohndorf.

Nächsten Sonntag und Montag, den 7. und 8. Juni, findet mein diesjähriges

Vogelschiessen

statt. An beiden Tagen von nachmittags 1/2 4 Uhr an
Konzert und Ball.
 Es ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein
 Hochachtungsvoll **Louis Wagner.**

Goldner Stern, Rüdorf.

Mein diesjähriges Vogelschießen findet nicht am 7. und 8. Juni, sondern am

5. und 6. Juli

statt. **H. Neubauer.**

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Geehrten Damen und Herren von **Hermisdorf** und Umgebung zur Mitteilung, daß **Montag**, den 8. Juni 1903 im **Gasthaus zur Linde, Hermisdorf** ein

Tanz-Kursus

beginnt. Werte Anmeldungen werden in meiner Wohnung oder im genannten Lokal freundlichst entgegengenommen.
 Hochachtungsvoll **Louis Wenzel, Tanzlehrer, Oberlungwitz.**

Billigste Bezugsquelle

Amateur-Photographen

Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel.

- | | |
|------------------------------------|--------------------|
| Trockenplatten | Blitzpulver |
| Celloidin-Papier | Dunkelkammerlampen |
| Postkarten | Note Cylinder |
| Cartons zum Aufziehen der Bilder. | Schaalen |
| Fertige Entwickler | Copierrahmen |
| Fixierbad | Cassetteneinlagen |
| Tonfixierbad | Beschneidegläser |
| Entwicklerpatronen | Trockenständer |
| Alle Chemikalien zur Photographie. | Wässerungsgestelle |
| | Glasrichter |
| | Mensuren |

Stets frisch! Stets frisch!
Dunkelkammer zur Verfügung.

Drogerie u. Kräutergewölbe zum roten Kreuz.

Curt Lietzmann.

Sonnenschirme!

Moderne Neuheiten!
 Große Auswahl!
 Billigste Preise!

empfehlen bestens **Eugen Berthold, Callenberg.**

Die Farbenhandlung von **Herm. Müller, Callenberg, Gartensteinerstr. 17B**

empfehlen billigst
 Bernstein- u. Kopal-Fußbodenlacke, Möbellacke, Damarlack, Spirituslacke,

Ofen-, Leder- u. Eisenlack,
 Japan, Firnis, Terpentinöl, Siccativ, Bronzeöl, Politur.

- | | |
|-----------------------------|------------------------------------|
| Giernudeln | Neue |
| Giergräupchen | Malta-Markoffeln |
| Gierhörnchen | empfehlen billigst |
| Suppengräupchen | Albert Köchermann, |
| Sternnudeln | Hohndorf. |
| Paniermehl | Küchen-Spitze |
| empfehlen in ff. Qualitäten | in Papier u. Shtirting |
| Carl Poser, | in großer Auswahl empfehlen |
| Callenberg. | J. Behrmann's Buchhandlung. |

G. V.

Mit Frauen bei Uhlig.
 Heute Donnerstag
Schweinschlachten
 bei **G. Brosche.**

Heute Donnerstag
Schweinschlachten
 bei **Albin Zahl, Blauhauerstr.**

Heute Donnerstag
Schweinschlachten
 bei **Hermann Otto.**

Das in **Tirschheim** unter Nr. 28 gelegene, massive **Hausgrundstück** mit Garten, pass. f. Stellmacher od. hausindustriellen Betrieb zc. b. nur 600 Mk. Aus. sehr preiswert zu verkaufen durch **Franz Blachowsky, Lichtenstein.**

Boll-Heringe

1 Partie
 à Stück 4 Pfg.
 empfiehlt
Ed. Metzner.

Garçon-Logis

schön, 10 Jahre lang un-
 gebrochen benützt, wird per 1. Juli mietfrei.
 Wo, zu erfahren in der Tagesblatt-Expedition.

Ein 18jähriges Mädchen

sucht per 1. Juli gute Stellung.
 Werte Offerten sind unt. 100 an die Expedition des Tagesbl. erbeten.

Frische's Sommer-Fahrpläne, Blik-Sommer-Fahrpläne
 empfiehlt
J. Behrmann's Buchhandlung.

Wer Geld zu leihen sucht, oder auszuleihen hat, Grundstücke oder dergleichen zu verkaufen hat oder zu kaufen sucht, einen Teilhaber sucht, wende sich an **Gustav Lange, Buchdruckerei, Dederan i. S. Verlag des „Sächs. Finanz-Blattes“.**

Alpenkräuter-Magenbitter Backofen

Alleiniger Fabrikant
Albert Köchermann, Hohndorf.

Zum Küßen

schön in ein zartes, reines Gesicht, coliges, jugendliches Aussehen, weiße, sametweiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles dies erzeugt: **Nadebeuler Stedenpferd, Lilienmild-Seife** v. **Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden.** Allein echte Schupmoose Stedenpferd.
 à St. 50 Pfg. bei:
H. Thub, Curt Viehmann, in St. Egidien; Louis Dietrich, in Hohndorf; Alb. Köchermann und G. Weiser, Dro.

So lange der Vorrat reicht
 4 Stück schöne, große
Boll-Heringe
 für 20 Pfg. bei
Albert Köchermann, Hohndorf.

Der Gesamt-Ausgabe unseres heutigen Tagesblattes liegt ein Prospekt des Gärtnereibesizers **Herrn M. Peterseim, Erfurt**, bei, auf welchen wir hierdurch besonders aufmerksam machen.

Gustav Bauer Tapezierer u. Dekorateur am Reichplatz

empfehlen sich zum Anfertigen, sowie Aufpolstern aller Polstermöbel in und außer dem Hause.
Gardinensteden Einoleumlegen Zimmertapezieren.
 Gute Arbeit. Billige Preise.

Bermessungen, Ingenieur Singer,

Grenzfeststellungen, Dis-
 membrationen, Nivellements zc. schnell durch
 staatl. gepr. u. verpfl. Geometer, **Oberwütschütz, E., Gem.-Amt.**

„Solo“
 ist der beste Ersatz für Natur-Butter, bräunt, riecht und schäumt wie frische Butter und spritzt nicht.
à Pfd. 80 Pfg.
 bei **Julius Kähler, Lichtenstein.**
Palmin
 à Paket 65, 30 u. 10 Pf.

Ziehung vom 10.—13. Juni 1903.
2. Geld-Lotterie
 für das **Völkerschlacht-DENKMAL.**
 15222 Geldgewinne: Mark
258500
 höchster Gewinn in glücklichster Fall:
100000
 Prämie und Hauptgewinn:
75000
25000
10000
Lose à 3M. (Parten u. Lose zu Pf. em-
 pfehlen) erhältlich auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
 Leipzig, Blücherstr. 11

In Lichtenstein bei:
Herrn Gebr. Koch, v. Matthes, Herrn N. Siegling, Herrn Fr. Aug. Bernstein.

Lupine

Unter allen Fischfuttern nimmt un-
 streitig die
Lupine
 als eines der besten, einträg-
 lichsten, weil rasch mästend, die
 erste Stelle ein, und kommen
 die meisten der rationell arbei-
 tenden Teichbesitzer nach ge-
 machten anderen Fütterungs-
 Versuchen immer wieder auf
 dieselbe zurück. Ich empfehle
 dieselbe in pa. Qualität pr.
 50 kg Mt. 7 inkl. Sad, ge-
 schrotet (für kleinere Fische)
 Mt. 7,50, billiger als Mais und
 40% mehr Nährstoff).
H. Richus, Lichtenstein i. S.

Patente etc
 durch Patentbureau
Theuerkorn
 Chemnitz, Zwickau's.
 KLOSTERSTR. BAHNHOFSTR.
 Ständige Vertretung in Berlin.

Für die überaus zahlreichen uns zuteil gewordenen
 Aufmerksamkeiten bei der Vermählung unserer Kinder
Max Kähler und Frau **Elisabet geb. Kähler**
 sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Familien Kähler.
 Callenberg. Pfingsten 1903. **Hermisdorf.**

Valbert'sches
Permania-Jomade
 Alleinverkauf bei
Curt Viehmann, Drogerie.

Violin-Saiten, Kolophonium und Stege

empfehlen
J. Behrmann's Buchhandlung.

Reparaturen

an
 Fahrrädern, Näh-
 Bring- und Messer-
 pummaschinen
 werden schnellstens und solid
 ausgeführt bei
Eugen Glänzel,
 neben der Apotheke.

Ostenglantzwichse

fertig zum Gebrauch, giebt schnell
 tief-schwarzen Glanz.
 à Schachtel 10 und 15 Pfg.
 Drogerie und Kräutergewölbe
zum roten Kreuz.
Curt Viehmann.

Zollinhaltserklärungen

stets auf Lager in der
Expedition des Tagesblattes.

Hunderte offener Stellen

für männliche und weibliche Be-
 sonnen bringt in jeder Nummer der
„Sächsischen Anzeiger“ (Haupt-
 blatt des „Vogelstanzes“), Blauen i. S.
Probenummern kostenlos. Bezahl-
 preis monatlich 50 Pf. bei der Post.